



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 20. August.

Oesterreich.

Die „Lingzer Zeitung“ vom 14. August meldet: „Den 8. d. M. Nachmittags um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr sind Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen auf der Durchreise von Erdmannsdorf nach Ischl unter dem Incognito eines „Grafen und einer Gräfin von Zollern“ in Linz angekommen und im Gasthose zur goldenen Kanone abgestiegen, wo Allerhöchstdieselben von dem königl. preussischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am österreichischen Kaiserhofe, Freiherrn von Campl, dann von den Chefs der hiesigen Civil- und Militärbehörden erwartet und ehrfurchtsvollst bewillkommen wurden. Nach eingenommenem Mittagsmahle setzten Ihre Majestäten um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr die Reise nach Ischl fort, welche aber durch einen kurz darauf zum Ausbruche gekommenen außerordentlich heftigen Gewittersturm in der Art gehemmt wurde, daß Ihre Majestäten erst um 8 $\frac{1}{4}$ Uhr Abends in Wels ankamen, und sofort in dem dortigen Gasthose zum Uebernachten beschloßen. — Am folgenden Tage, den 9. d. M., nach 6 Uhr Morgens setzten Ihre Majestäten die Reise nach Ischl fort. Inzwischen waren Ihre kaiserl. Hoheiten, die durchl. Herren Erzherzoge Franz Carl und Johann, dann die durchl. Frau Erzherzogin Sophie bereits von Ischl nach Gmunden entgegen gefahren, und es fand hier bei der Ankunft der königl. preussischen Majestäten das herrlichste Wiedersehen Statt, nach welchem die allerhöchsten und höchsten Herrschaften gemeinschaftlich die Fahrt über den See und nach Ischl machten, und um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr unter festlichem Empfange und allgemeinem Jubelrufe daselbst eintrafen. Während wir über den Aufenthalt der allerhöchsten Gäste in Ischl umständlicheren Berichten noch entgegen sehen, können wir nur bedauern, daß jener Sr. Majestät des Königs in unserer Provinz von so kurzer Dauer war, indem Allerhöchstdieselben

schon am Sonntage den 11. d. M. früh 6 Uhr Ischl verließen, und über Gmunden — von da aus auf der Eisendahn nach Linz fuhren, wo die Ankunft nach 12 Uhr Mittags erfolgte. Von den Herren Civil- und Militärchefs wurden Sr. Majestät, wie bei der ersten Ankunft, ehrfurchtsvollst empfangen, und ohne Aufenthalt zu dem Dampfschiffe „Ludwig“ geleitet, welches Sr. Majestät von der Direction der österreichischen Danau-Dampfschiff-fahrtsgesellschaft zur Verfügung gestellt worden war. Das Schiff war mit allen Flaggen auf das Festlicht geschmückt, und als die Ankunft Sr. Majestät signalisirt wurde, entfaltete sich die königliche preussische Flagge auf dem Schiffe und am Ufer; die Militärmusik spielte das preussische Volkslied, Kanonen donnerten vom Ufer und von den Dampfschiffen, und die schönste Witterung begünstigte die Abfahrt Sr. Maj. nach Wien, welche ohne weiteren Aufenthalt erfolgte, nachdem Allerhöchstdieselben die ehrerbietige Begrüßung des aus allen Ständen zahlreich versammelten Publikums huldvollst erwiedert hatten. Die Ankunft in Wien dürfte spätestens um 8 Uhr Abends erfolgen. (Oest. B.)

W i e n.

Seine Majestät der König von Preußen haben vorgestern, den 14. d. M., nach dem mit Ihren k. k. Majestäten und den durchlauchtigsten Gliedern der kaiserlichen Familie eingenommenen Souper, das k. k. Lustschloß Schönbrunn verlassen und sich in das königlich preussische Gesandtschafts-Hotel in der Stadt begeben, von wo Sr. königliche Majestät gestern, den 15. d. M., zeitlich Morgens, die Rückreise in All. höchstihre Staaten anzutreten geruheten. (W. B.)

P r e u ß e n.

Die „allgemeine Preussische Zeitung“ vom 9. August enthält folgenden öffentlichen Dank Sr. Majestät des Königs vor seiner Abreise aus Erdmanns-

dorf: „Ich kann den vaterländischen Boden nicht, wenn auch nur auf kurze Zeit, verlassen, ohne öffentlich den tiefgefühlten Dank in Meinem und der Königin Namen auszusprechen, von dem Unser Herz bewegt ist. Er ist durch die unzähligen mündlichen und schriftlichen Beweise der Liebe zu Uns erzeugt worden, die das Attentat vom 26 Juli hervorgerufen hat — der Liebe, die Uns im Augenblick des Verbrechens selbst entgegenjauchzte, als die Hand des Allmächtigen das tödtliche Geschöß von Meiner Brust zu Boden geworfen hatte. Im Hinblick zu dem göttlichen Erreiter gebe Ich mit frischem Muth an Mein Tagewerk, Begonnenes zu vollenden, Vorbereitetes auszuführen, das Böse mit neuer Siegesgewißheit zu bekämpfen und Meinem Volke das zu sehn, was Mein hoher Beruf Mir auflegt und Meines Volkes Liebe verdient. Erdmannsdorf, den 5. August 1844. (G.) Friedrich Wilhelm.“

(Ost. R.)

Frankreich.

Die Regierung hat durch telegraphische Depesche die Nachricht erhalten, daß die Königin Victoria am Dienstag, 6. August, um 7 Uhr Morgens in Windsor glücklich von einem Prinzen entbunden worden ist.

Der „Constitutionnel“ meldet, daß Se. Majestät der König von Sachsen die von dem Könige der Franzosen an ihn gerichtete Einladung, auf der Rückreise von England Paris zu besuchen, angenommen habe.

Eine Correspondenz-Nachricht aus Paris vom 7. August Abends im „Journ. de Francfort“ meldet: Gerüchte, welche durch die bisherigen Vorfälle an Wahrscheinlichkeit gewonnen hatten, haben seit gestern Abends fast Gewißheit erlangt. Es heißt, daß, nachdem Abd-el-Kader die Unschlüssigkeit Abderrhamans wahrgenommen, er in der Besorgniß, daß der heilige Krieg unterbleibe, zwei kaiserliche Courriere habe niederhauen lassen, welche nach den verschiedenen Theilen des Reichs mit Befehlen abgegangen waren. Man fügt hinzu, daß auf die Kunde dieses rebellischen Actes der Kaiser dem Abd-el-Kader den Krieg erklärt, und in einer an seine Unterthanen erlassenen Proclamation ihnen verboten hätte, sich unter seinen Fahnen zu sammeln; gleichzeitig habe er, zur Vertreibung des Emirs aus Marocco Truppen beordert. Dagegen soll Abd-el-Kader ein Manifest veröffentlicht haben, womit alle Muselmänner unter seine Fahne aufgerufen werden, um zur Aufrechterhaltung der Religion mitzuwirken und Sultan Abderrhaman für abtrünnig und von der Herrschaft verfallen zu erklären. Des Sultans Sohn, welcher sich an der Spitze des ursprünglich

gegen die Franzosen bestimmten Heeres befand, soll sich gegen den Emir in Bewegung gesetzt haben.

Man schloß hieraus, daß der Prinz von Joinville das Bombardement der maroccanischen Häfen nicht mehr vornehmen würde. Auch melden sämtliche Berichte aus Afrika, daß die Feindseligkeiten durchgängig von den Raids und Hafen-Gouverneuren zuerst ausgegangen waren, während der Hof Abderrhamans sich schon anfänglich zum Frieden zu neigen schien.

Der „Messager“ enthält folgende Depesche: Sidi Hamida, der Chef des maroccanischen Lagers, hat geschrieben an Abdallah-Ben Yakoub und an die Häuptlinge zu Oudoda, der Sohn des Kaisers sey zu Taza eingerückt und begeben sich von da nach Emzoun; er werde am 25. Juli mit einem zahlreichen Truppencorps im Lager ankommen. Sidi Hamida fügte bei, er wünsche den Frieden mit dem Chef der Christen; denselben zu unterhalten sey auch die Absicht seines Herrn; wenn der Sohn des Kaisers angekommen sey werde, würde alles gut gehen.

Am 7. August ist ein Adjutant des Prinzen Joinville zu Paris eingetroffen; er kommt direct von Cadix, von wo er am 28. Juli abgegangen ist; es verlautet, er habe die Nachricht mitgebracht, der Sohn des Sultans Abderrhaman habe Befehl, den Abd-el-Kader anzugreifen, zu verfolgen, und, falls es möglich sey, gefangen zu nehmen.

Das „Journal des Debats“ vom 8. August schreibt: Wir haben Nachrichten aus Cadix und Gibraltar vom 29. Juli erhalten. Die französische Escadre lag fortwährend im ersten der genannten Häfen, und die englische im zweiten vor Almer. Das von dem französischen General-Consul an die maroccanische Regierung bedeuende Ultimatum ist am 26. noch Larasch überbracht, und dem Pascha jener Stadt übergeben worden, der es dem Kaiser unge säumt müßte zukommen lassen. Eine achtzählige Frist zur Einsendung einer Antwort ist darin eingeräumt worden, und diese Frist läuft am 2. d. M. ab. Nachdem Abderrhaman seit dem 18. Juli in der im Norden des Kaiserthums liegenden Stadt Fez angekommen seyn mußte, so ist jene Frist für hinreichend erachtet worden. Erklärt er sich um jenen Zeitpunkt nicht über die Genugthuungen und über die Forderungen, welche Frankreich in Betreff Abd-el-Kaders zu fordern berechtigt ist, auf eine categorische Weise, so wird der Prinz von Joinville unterm 2. August mit allen seinen Streitkräften unter Segel gehen, um gegen die Häfen von Larasch, Mogador und Rabat zu operiren. Die Officiere und Matrosen waren an Bord der Escadre consignirt,

um auf das erste Anzeichen zur Abfahrt bereit zu seyn. Der Prinz und die Mannschaften genossen der besten Gesundheit und Jedermann befand sich in der besten Stimmung zu einem Kriegszuge. Zu Algésiras fuhren die Spanier fort, Kanonen und Kriegsmunition nach Ceuta einzuschiffen. Ein Theil der Truppen, welche bestimmt sind, das Expeditions-corps zu bilden, war bereits angekommen. Man erwartete zu Algésiras den zum Commando dieses Corps ernannten General Villalonga. (W. 3.)

Nach den neuesten Berichten aus Cadix vom 30. Juli befand sich das französische Geschwader noch immer auf dortiger Rebe, des Befehls zur Abfahrt gewärtig. Die spanischen Kriegsschiffe kreuzten in den Gewässern von Tanger. Die spanische Regierung zog fortwährend in Algésiras und im Lager vor Gibraltar Truppen gegen Marocco zusammen. In Gibraltar selbst war der Zubrang von Personen, die sich von Tanger geflüchtet, so groß, daß die englische Behörde Niemand mehr zulassen wollte.

Der Castillano bringt über Cadix die Nachricht: die 6000 Mann maurischer Truppen, vor deren Ankunft sich die Europäer in Tanger einschiffen, hätten diese Stadt oder doch wenigstens das Juden-viertel derselben angezündet; auch habe der Bey von Larasch die Erlaubniß zur Einschiffung der Europäer nur auf die Gefahr seines Kopfes gegeben, und um dieselbe abzuwenden sich beeilt dem Sultan ein Geschenk von 600,000 Fr. einzusenden.

Der Constitutionnel gibt einige Notizen über die jüngst von den Franzosen in Besitz genommenen Gombierinseln. Es sind ihrer hauptsächlich vier, die im Südosten der Gesellschaftsinseln liegen: Mangareva, Taravaï, Akena und Akamuru; sie sind wenig bevölkert, die beiden haben vielleicht zusammen nicht mehr als 1900 bis 2000 Einwohner. Das Land ist gebirgig und bietet wenig cultur-fähigen Boden dar; der Brodbaum, der Bannanbaum und das Zuckerrohr sind die einzigen Producte. Nur sollte ein guter Hafen vorhanden seyn. Der Constitutionnel steht in der neuen Acquisition nichts als ein für Frankreich sehr lästiges Besitztum. (Allg. 3.)

Spanien.

Barcelona, 1. August. Hier ist ein Militär-Complot entdeckt worden; die Verschwornen wollten sich des Fürst Montjoy bemächtigen; es sind mehrere Offiziere, Unter-Offiziere und Soldaten verhaftet worden. Der Hof geht nicht, wie berichtet wurde, am 10. August von hier ab, um nach Madrid zurückzukehren. Der Tag der Abreise ist noch unbestimmt; man spricht jetzt vom 18. August;

die Minister Men und Moyans sind noch hier. Mit dem Verkaufe der geistlichen Güter soll eingehalten werden.

Die „Madrider Blätter“ vom 1. August bestätigen den Aufstand Abd-el-Kaders, der sich zum Souverain eines Theils von Marocco aufwarf und nun gegen den Sultan Abderrhman im Anzuge ist.

Madrid, 2. August. Die Garnison dieser Hauptstadt war letzte Nacht wieder unter den Waffen; es wurden neue Verhaftungen vorgenommen; der Bruder des Generals Arce ist unter den Verhafteten. Die St. Ferdinandssankt hat erklärt, sie werde den Monatsvorschuß von 60 Millionen Realen nicht leisten; der Finanz-Minister wird dadurch in große Verlegenheit kommen. (W. 3.)

Der Prinz von Joinville hat mit einer großen Zahl französischer Officiere einem Stiersecht im Hafen Santa Maria beigewohnt; als ein Matador einen Stier mit dem ersten Degeßstoß zu Ehren des Prinzen erschlug, warf ihm Sr. k. Hoheit eine goldgestickte mit einigen Brillanten und 200 Franken versehene Wörse zu. (Allg. 3.)

Portugal.

Lissabon, 30. Juli. Die Regierung bilt jetzt zur Unterdrückung des Sklavenhandels ernstlich mit. Am 27. Mai hatte ein bewaffnetes Boot der portugiesischen Corvette Urania die brasilische Fregatte Cacador an der Mündung des Dandeßflusses, mit 850 Sklaven an Bord, weggenommen. Einem andern portugiesischen Kriegsschiff war der brasilische Schooner Francelina, noch ohne Sklaven an Bord, aber ganz und gar für diesen Handel ausgerüdet, in die Hände gefallen. Als der Desengano, der diese Nachrichten (bis zum 5. Juni) nach Lissabon brachte, von Angola abging, wütheten dort endemische Fieber, und unter mehrern Europäern, die ihnen zum Opfer fielen, waren auch zwei Mitglieder der gemischten Commission (zu Aburtheilung der Sklavenschiffe) die H. H. Thompson und Clinton; letzterer hatte sich im Delirium mit einem Rasirmesser den Hals abgeschritten. (Allg. 3.)

Großbritannien.

London, 7. August. Die Londener Blätter bringen jetzt die nähern Umstände über die glückliche Entbindung der Königin von einem Prinzen. Sie erfolgte gestern Morgens 10 Minuten vor 8 Uhr in Windsorloß in Gegenwart Sr. königl. Hoheit des Prinzen Albert und des Dr. Peacock. Vorauf hatte die Königin noch in Begleitung Ihres Gemahls den gewöhnlichen Spaziergang in den Anlagen des Schlosses gemacht, und schon gegen 7 Uhr um

6 Uhr wurde die Botschaft von der herannahenden Entbindung Ihrer Majestät den in der Stadt anwesenden Ministern überbracht. Der Lordkanzler, Lord Lyndhurst, der Großsiegelbewahrer, Herzog von Buccleugh, der Minister des Innern, Sir James Graham, der Lordkammerherr, Graf Delawarr, und Graf Jersey, der Oberstallmeister, begaben sich mit einem Extra-Eisenbahnzuge sofort nach Windsor, Sir R. Peel und Lord Stanley folgten bald darauf und der Herzog von Wellington langte zuletzt mit einem dritten Wagenzuge im Schlosse an. Die Entbindung Ihrer Majestät war bei der Ankunft der Minister bereits erfolgt, welche letztere sich, nachdem die üblichen Formalitäten statt gefunden, sogleich nach der Stadt zu einer außerordentlichen Sitzung des Geheimraths zurückbegaben. Prinz Albert wohnte der Sitzung bei. Dem Erzbischof von Canterbury wurde in derselben aufgegeben, ein Dankgebet für die glückliche Entbindung zu entwerfen. Während des Vormittags wurden die Tower- und Parkgeschütze gelöst und die Glocken aller Kirchen geläutet. „Jeder Zuwachs des Hauses Braunschweig,“ schreibt der Standard bei Verkündigung dieses Ereignisses, „ist eine neue Garantie für das Glück des britischen Volkes; aber dieß natürliche eigen nützige Gefühl der Freude über die Verstärkung unserer Sicherheiten ist nicht das einzige Vorherrschende; Freude über das Wohlbefinden unserer geliebten Königin, Freude über die Ausdehnung ihrer Mittel zum Glücke ist unser Alles umfassendes Gefühl. Jedermann fühlt für die junge lebenswürdige Mutter das, was er für irgend ein geliebtes Mitglied seiner eigenen Familie empfindet, weil sie auf diese Liebe durch ihre Haltung im Privat- und öffentlichen Leben gerechte Ansprüche hat.“ (West. W.)

Amerika.

Hamb. Bl. berichten aus New-York vom 13. Juli: Hier langte im Anfange dieses Monats per „Liverpool Packet“ ein dänischer Finanzier, Peter Carlsen nebst Frau an, der außerdem einen Koffer voll englischer Sovereigns, als Ertrag seiner kürzlich an mehreren Handelsplätzen Norddeutschlands verübten Schwindeleien bei sich führte. Der außerordentlichen Thätigkeit eines hiesigen jungen Handlungshauses, welches von einer der betrogenen Firmen mit Vollmachten dazu versehen war, gelang es, ihm einen Theil seiner Beute abzugewinnen. Der Patron hatte schon von England aus einen hiesigen Advocaten sich gedungen und nur dem Umstande, daß man seiner schon an Vord vor der Conung

habhaft wurde, verdankt man die Wiedererlangung des Geldes. Mit dem „Great Western“ kamen seitdem noch andere Vollmachten heraus, und da Carlsen unbegreiflicherweise sich hier länger aufgehalten hat, so wird man wahrscheinlich noch einen andern Theil seines Raubes wieder erhalten können.

(W. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Das „Stuttg. Morgenblatt“ schreibt aus Mainz: Kürzlich machte hier Gardelys electrischer Telegraph viel von sich reden. Wir haben es dem hiesigen Gewerbeverein zu danken, daß durch seine Vermittlung diese merkwürdigen, höchst sinnreichen Apparate einem größern Publikum zugänglich geworden sind. Man sieht und staunt, aber klar wird dieses electrische Wunderwerk nur Demjenigen, der das Geheimniß des in der Natur so viel verbreiteten Agens kenne. Gardelys hatte eine electrische Verbindung zwischen zwei sehr entfernt von einander liegenden Gasthöfen am Rhein hergestellt, und die beiden Apparate theilten sich in bedeutender Entfernung und mit Blitzesschnelle jede beliebige Nachricht mit. Die Drähte, die mit den beiden Apparaten in Verbindung standen, liefen von beiden Localen mit ihren Enden in den Rhein, so daß auf diese Weise der Kreis geschlossen war und die electrische Wirkung sich durch das Wasser und den feuchten Boden forsetzte. Da die Kraft nicht geschwächt wird durch die Größe der Entfernung, so können diese zwei Apparate auf viele Meilen hin dieselbe Wirkung hervorbringen. Gardelys macht jetzt Versuche mit seinen Apparaten auf der Eisenbahn zwischen Mainz, Wiesbaden und Frankfurt. Die Wirkung der Apparate wird durch ein Signalglöckchen angedeutet; sobald erscheint an dem einen Apparate die Nachricht und gleich darauf an dem andern die Antwort; und zwar alles mit gewöhnlichen, lesbaren Buchstaben, und die ganze Wirkung wird durch einen einzigen Schließungsdrabt hervorgebracht, während man bisher unbedingt mehrere nöthig hatte. So vollkommen nun diese electrischen Telegraphen in ihrer jetzigen Gestalt erscheinen, so bleibt dem Scharfsinne Gardelys doch noch einiges zu vervollkommen übrig; so ist die Isolirung der Verbindungsdrähte nöthig, und dadurch wird die Sache für größere Entfernungen kostspielig, und der Gefahr der Beschädigung ist nicht auszuweichen. Würde diesen Mängeln abgeholfen, so dürften die electrischen Telegraphen zu den höchsten Triumphen des menschlichen Geistes zu zählen sein.

(W. Z.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 16. August 1844.

Mittelpreis.

Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.) 100 11 1/2
 detto detto detto „ 4 pCt. (in G.M.) 100 5,8

Verloste Obligation. . . Hoffkam-
 mer = Obligation. d. Zwangs-
 Darlehens in Krain u. Herz-
 arz. Obligat. v. Tyrol, Vor-
 arlberg und Salzburg

Darl. mit Verlos. v. J. 1839 für 250 fl. (in G.M.) 320
 detto detto detto „ 50 „ (in G.M.) 64

Obligat. der allgem. und Ungar.
 Hoffkammer, der ältern Com-
 bardischen Schulden, der in
 Florenz und Genua aufge-
 nommenen Anlehen

Obligationen der Stände
 v. Oesterreich unter und
 ob der Enns, von Böh-
 men, Mähren, Schle-
 sien, Steyermark, Kärn-
 ten, Krain, Görz und
 des W. Oberl. Amtes

Getreid = Durchschnitts = Preise in Laibach am 17. August 1844.

Marktpreise.

Ein Wiener Megen Weizen . . 2 fl. 39 1/4 kr.
 — — — Ruckrug . . — „ — „
 — — — Halbfrucht . . — „ — „
 — — — Korn . . . 1 „ 42 „
 — — — Gerste . . . 1 „ 42 „
 — — — Hirse . . . 1 „ 4 1/4 „
 — — — Heiden . . . — „ — „
 — — — Hafer . . . 1 „ 18 „

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 1298. (1) Nr. 2730.

Erledigste Gemeinbedienerstelle.

In der Hauptgemeinde Vigau des Be-
 zirk's Radmannsdorf, ist die Stelle des Ge-
 meinbedieners, mit der Jahreslohnung pr. 80 fl.
 aus der Bezirkscoffe, zu besetzen. — Bewer-
 ber um diesen Posten, die lesen und schreiben
 können, sonst auch körperlich gesund und stark
 sind, dann ein tadellofes sittliches Verhalten
 nachzuweisen haben, mögen sich bis 10. Sep-
 tember d. J. an das gefertigte Commissariat
 verwenden, und wo möglich auch persönlich
 vorstellen. — K. K. Bezirkscommissariat Rad-
 mann'sdorf am 10. August 1844.

Z. 1252. (1) Nr. 2124.

E d i c t.

Alle Jene, welche auf den Nachlaß des am
 12. Juli l. J. zu Goldenfeld verstorbenen Barth.
 Podbeuscheg, gewesenen Wirth's und Hausbe-
 sitzer's, aus was immer für einem Rechtsgrunde
 Anspruch machen zu können glauben, werden hier-
 mit aufgefordert, ihre diesfälligen Ansprüche bei

(3 Laib. Zeitung v. 20. August 1844.)

der auf den 30. August l. J., Vormittags 9 Uhr
 vor diesem Gerichte angeordneten Convocations-
 tagssagung sowenig darzutun und geltend zu ma-
 chen, als widrigens sie die Folgen des §. 814 b.
 G. B. sich selbst zuzuschreiben hätten.

K. K. Bezirksgericht Egg und Kreutberg am
 16. Juli 1844.

Z. 1237. (1) Nr. 2199.

E d i c t.

Jene, die auf den Nachlaß des im Dorfe Kro-
 tozb mit Rücklassung eines Testaments verstor-
 benen Hübler's Franz Prelesnik, aus was im-
 mer für einem Grunde einen Rechtsanspruch zu
 machen gedenken, haben sich, bei sonstigen Folgen
 des §. 814 b. G. B., hieramts bei der auf den
 30. August l. J., Vormittags um 9 Uhr anbe-
 raumten Liquidationstagssagung zu melden.

Bezirksgericht Reifnitz den 27. Juli 1844.

Z. 1238. (1) Nr. 2114.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Reifnitz wird be-
 kannt gemacht: Es sey auf Ansuchen der Michael
 Novak'schen intabulirten Gläubiger und des Exe-
 cutionsführers Hrn. Ignaz Jentschitsch, der in dem
 Geichte vom 30. Mai d. J. zur executiven Ver-
 steigerung der gesammten Michael Novak'schen,
 vulgo Mischk'schen Realitäten auf den 5. August
 d. J. bestimmte erste Termin auf den festgesetzten
 zweiten Termin, also auf den 9. und 10. Septem-
 ber d. J. übertragen, und der dritte Termin auf
 den 15. November d. J., Vormittag um 9 Uhr
 im Orte Reifnitz mit dem Beisatze bestimmt wor-
 den, daß am 9. September d. J. alle der Herr-
 schaft Reifnitz zinsbaren Realitäten, so wie solche
 zu dem Urb. Fol. 90 dazu erkaufte worden sind,
 einzeln in loco Reifnitz, und am 10. September
 die der Pfarrhofsgült Reifnitz zinsbaren Ueber-
 landgründe, Bukovja genannt, in 12 Stücken im
 Orte Bukovja um den gerichtlich erhobenen Schät-
 zungswerth ausgerufen, und alle diese Grund-
 stücke nur bei der dritten Versteigerungstagssagung
 unter dem Schätzungswerthe dahin gegeben wer-
 den würden.

Das Schätzungsprotocoll und die Vicitations-
 bedingungen können hieramts in den Amtsstunden
 täglich eingesehen werden.

Bezirksgericht Reifnitz den 27. Juli 1844.

Z. 1270. (1) Nr. 2152.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Krupp wird hiermit
 zur öffentlichen Kenntniß gebracht: Es sey über
 Ansuchen des Hrn. Carl Martini von Neustadt,
 Ludwig Mark'schen Concurssmasse-Verwalters, die
 executive Feilbietung der, dem Martin Kuzhinitz
 von Schelesnig HNr. 10 gehörigen, gerichtlich
 auf 209 fl. geschätzten, der Herrschaft Wüstling
 dienstbaren Pfandrealityten, nämlich:

a. Der zu Schelesnig sub Cons. Nr. 10 ge-

legenen 10 fr. 3/4 M. Kaufrechtshube sub Rectf. Nr. 35¹/₂ und 36¹/₂ und

b. der in Repiza gelegenen 2 Ueberlands-
weingärten sub Curr. Nr. 1340 und 1341 mit
einem gemauerten Keller, wege: schuldiger 56 fl.
8 fr. G. M. c. s. c. bewilliget, und seyen hiezu 3 Tag-
sagungen, als: auf den 2. September, 3. October
und 4. November d. J., Vormittag von 9 bis 12
Uhr im Orte der Hubealität zu Chelesnig mit
dem Beisage angeordnet worden, daß diese Pfand-
realitäten unter dem Schätzungswerthe nur bei
der dritten Feilbietungssagung würden hintan-
gegeben werden, und daß jeder Picitant vorge-
machtem Anbote 25 fl. als Vadium zu Händen des
Picitationscommissärs zu erlegen habe.

Die übrigen Picitationsbedingungen, dann der
Grundbuchsextract und das Schätzungsprotocoll
können hieramts eingesehen werden.

Bezirksgericht Krupp am 2. August 1844.

3. 1284. (1)

Nr. 2650.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums
Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es
sey über Ansuchen der großjährigen eibserklärten Er-
ben nach Johann Seemann von Gottschee, in die
freiwillige Veräußerung der Verlassrealitäten, best-
stehend: 1. In dem in der Stadt Gottschee gelege-
nen Hause Nr. 49, einem dazu gehörigen Garten,
Flußinsel und 2 Waldantheilen, geschätzt auf 3000 fl. —
2. Dem sub Nr. 52 gelegenen, der Stadt Gottschee
zinsbaren Hause, geschätzt auf 900 fl. — 3. Dem der
Pfarrhofsgült Gottschee zinsbaren Meierhofs, sammt
dazu gehörigem Garten, Getreideschuppen, Stadel
und Harfen, geschätzt auf 1500 fl., 5 Bodenäcker
um 175 fl., 1 Bodenacker bei St. Joseph, sammt
Garten, geschätzt um 70 fl., 2 Türkenroiantheile um
12 fl., 1 Moisantheil um 40 fl., 1 Moisantheil um
40 fl. und 3 Streuantheile bei Corporis Christi,
um 24 fl., gewilliget, und zu deren Vornahme die
Tagfahrt auf den 29. August 1844 um 9 Uhr Vor-
mittags, und allenfalls den folgenden Tag in loco
der Realitäten mit dem Beisage angeordnet worden,
daß diese Realitäten bei dieser Tagfahrt nicht unter
dem erhobenen obangeführten Schätzungswerthe
werden hintangegeben werden.

Hievon werden Kauflustige mit dem Beisage
verständiget, daß der Grundbuchsextract, Inven-
turs-Protocoll und die billigen Feilbietungsbedin-
gisse hiergerichts eingesehen werden können.

Bezirksgericht Gottschee am 8. August 1844.

3. 1280. (1)

Nr. 1057.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Savenstein wird
hiermit bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen des
Herrn Anton Barbo von Ratschach, als Cessionär
des Martin Martinschitsch, in die executive Feilbie-
tung der, dem Andreas Suppan von Raal gehörigen,
der Herrschaft Rassenfuß sub Rectf. Nr. 156¹/₂
dienstbaren, gerichtlich auf 175 fl. 30 fr. bewertheten
Halbhube, wegen aus dem w. ä. Vergleiche vom
24. October 1840 und der Cession vom 11. Juni
1841 schuldigen 133 fl. 11 fr. gewilliget, und seyen
die Tagfahrten hiezu auf den 31. Juli, 31. August

und 30. September d. J., jedesmal Vormittags um
9 Uhr in loco der Realität zu Raal mit dem Bei-
sage bestimmt worden, daß diese Hube nur bei der
dritten Tagfahrt unter dem Schätzungswerthe hintan-
gegeben werde.

Der Grundbuchs-Extract, die Schätzung und
die Picitationsbedingungen erliegen hieramts zur belie-
bigen Einsicht.

Anmerkung: Am 31. Juli d. J. ist bei der ersten
Feilbietungs-Tagfahrt kein Kauflustiger
erschieden.

K. K. Bezirksgericht; Savenstein am 5. August
1844.

3. 1310. (1)

Bei Georg Lercher, Buchhänd-
ler in Laibach, ist zu haben:

Riffel, christliche Kirchengeschichte
der neuesten Zeit, von dem Anfange
der großen Glaubens- und Kirchenspaltung
des sechzehnten Jahrhunderts bis auf un-
sere Tage. Zweite, durchaus verbesserte und
vermehrte Auflage. 2 Bände. Mainz. 1844.
br. 8 fl. G. M.

3. 1288. (2)

Bei GEORG LERCHER Buch-
händler in Laibach, ist zu haben:

Neumaier, Predigten für
sämmliche Festtage des Kirchenjahres,
nebst zwei Predigten über die katholi-
schen Missionen. br. Regensburg. 1844.
1 fl. 15 fr.

Westermayers zeitgemäße
Glaubens- und Sittenpre-
digten. 2. Bde. Mit dem Bildnisse
des Verfassers. Regensburg. 1844. br.
5 fl. 30 fr.

3. 1289. (2)

Bei GEORG LERCHER, Buch-
händler in Laibach, ist zu haben:

Slomshek Hrana Evangel-
skih Naukov, bogoljubnim
dusham,

dana na vse nedele ino sapovedane prasnike
v leti. Drugi pomnoshen natif. 2. del. V^o
Zelovzi. 1843.

Preis für 2 Bde. broschirt 2 fl. G. M.